heilen, die mit dem Schweizer-Kropf Aehnlichkeit hat. Uebrigens heißen noch vier andere Pflanzen Bish, wovon die eine ein Caltha, eine davon heißt auch Bichnea und eine Bikh, eine von beiden ist mit Mitha synonym.

Generalmajor Hardwick bemerkt über Cyperus rotundus, das Mutha-Gras, als Mittel gegen die Brechruhr, daß ein Mann von 50 Jahren, dem die gewöhnlichen krampfhaften Zeichen fehlten, 6 — 7 Knollen dieses Grases mit eben so viel Pfefferkörner in einem Weinglase voll Wasser bekam. Nach 5 - 7 Minuten war der Magen ruhig, den darauf folgenden heftigen Durst stillte ein Aufguß von 2 — 3 Gewürznelken und eben so viel Kardamomsamen mit einer Pinte kochendem Wassers, wovon alle 10 bis 15 Minuten eine Mundvoll genommen wurde. (Transact. of the med. and physical. Soc. of Calcutta II. Magaz. von Julius und Gerson XVI. 168. 183. 187).

Einige Arzneypflanzen, welche die Indianer gegen das Brennen in den Füßen gebrauchen.

Dieses sehr schmerzhafte Brennen zeigt sich nicht selten nach Fiebern und Krankheiten der Eingeweide, und kann der allgemeinen Gesundheit sehr nachtheilig werden; Grierson hat darüber mehrere Beobachtungen mitgetheilt. Die indischen Aerzte gebrauchen dagegen Dampfbäder von Mudar, Blätter von Sam (nach Wilson Phaseol. triloh.), die mit Kalk zu Pillen gemacht werden, kühlend wirken und auch bei schwachen Augen helfen, Bethua (nach Wilson Chenopod. album), welches auch bei Hämorrhoiden gebraucht wird, Batkatria (Solanum Jacquini); Akorakura (unbekannt), Bikara (ein Caltha (?) soll gut gegen Fieber seyn, Bick (Aconitum-

Art); Matha (Cyperus-Art). S. Transact. of the med. and physic. Soc. of Calcutta II. Magaz. von Gerson und Julius XVI. 166 u. 186). Das Matha Bisch oder Mitha Zahur, oder blos Matha, ist nach Hunter eins der stärksten Pflanzengifte. S. oben in den vorhergehenden Aufsatze. Es schmeckt süßlich ohne Schärfe, bewirkt Zusammenschrumpfen im Gaumen und Rachen und giebt weiße und schwarze Wurzeln. Die Wurzeln werden drei Stunden in Kuhharn gekocht, in Stücken zerschnitten, in Harn gelegt, täglich getrocknet und wieder vier Tage in Harn gelegt. Ein Stück ist eine Gabe, Essig das beste Gegengift.

Rossah Ka-Tal

ist ein Extract aus langem aromatischen Gras der Rohrsümpfe, welches die Indianer als Reiz- und rothmachendes Mittel gebrauchen.

Cyperus perennis.

Nach Generalmajor Hardwick gebrauchen die Indischen Frauen die Wurzel von Cyperus perennis getrocknet und gepulvert zum Wohlgeruch der Haare. (Transact. of the med. and physical. Soc. of Calcutta II. Magaz. von Julius und Gerson XVI. 184).